



FRIEDHOF

Minimum an Kennzeichnung ist ein Pflasterstein mit dem Namen

Kunst spielt eine wichtige Rolle



Trauer ist Liebe, sagt Fritz Roth. Auf seinem Friedhof auf dem kleinen Berg direkt am Bestattungshaus können die Angehörigen diese Liebe in Form der Grabgestaltung so ausdrücken, wie sie es wollen. Für die Gestaltung der Gräber gibt es keine Vorschriften, jeder kann hier so schalten und walten, wie er möchte. Auf dem rheinischen Privatfriedhof gibt es nur ein Gesetz: Namenlose Beisetzungen werden nicht vorgenommen. Das Minimum an Erinnerung muss mindestens durch einen Pflasterstein mit dem Namen der oder des Bestatteten gewährleistet werden. Beigesetzt werden dürfen derzeit nur Urnen. Die Ruhezeit beträgt 15 Jahre, Nachkauf ist für alle Gräber möglich. „Erdbeisetzungen sind natürlich mein Ziel“, erklärt Fritz Roth, der seinen Friedhof als Kultur- und Trauerpark versteht. Entsprechend viele Kunstwerke verbergen sich am Rundweg, der durch das Wäldchen führt.

Manch ein Grab erkennt man hier erst auf den zweiten Blick. Ganz unvermutet findet sich ein Pflasterstein mit Namen und Lebensdaten unter einem Baum, rund um die Installation des „Glasgrabs“ säumen mit Namen beschriftete Pflastersteine den Weg – auch dies sind Gräber. 40 Beisetzungen hat es nach Aussagen von Roth bereits gegeben. Bevorzugter Ort vieler Angehöriger scheint das Ufer des kleinen Bachlaufs zu sein, der sich durch das Wäldchen schlängelt. Hier finden sich die meisten Gräber. Viele sind mit Stauden bepflanzt, auf manch einem brennt eine Kerze.

Vier Bestattungstypen

Im Wesentlichen unterscheidet Roth auf seinem Friedhof vier Arten von Gräbern: Reihengrä-

Privatfriedhof

Nur der Kundenwunsch zählt

In Bergisch-Gladbach hat der Bestatter Fritz Roth Anfang Mai den ersten privaten Friedhof in Deutschland eröffnet. Die „Gärten der Bestattung“ fanden ein entsprechendes Echo in den überregionalen Medien von „Spiegel“ bis „Tagesschau“.

ber, Wahlgräber, Baumgräber und Sondergräber an besonderen Stellen. Reihengräber kosten 350€, für ein Wahlgrab werden ab 809€ fällig. Baumgräber sind teurer, bieten dafür aber die Möglichkeit, mehrere Urnen an einem Platz beizusetzen. Erlaubt ist bei der Gestaltung und bei dem Grabzeichen alles, was nicht „gegen die Moral verstößt“, beschreibt Roth die geltenden Regeln. Möglich sind auch Beisetzungen zu jeder denkbaren Tageszeit, und wenn es denn gewünscht wird, ist auch eine Vollmondnacht als Termin zu erfüllen. Mithilfe eines Gutachtens und eines Anwalts brachte Roth sein Vorhaben, einen eigenen privaten Friedhof zu betreiben, bei der Stadt Bergisch-Gladbach durch. Das Verfahren war nach seinen Aussagen sehr aufwändig, doch das neue Bestattungsgesetz in Nordrhein-Westfalen mache es möglich, erklärte der studierte Betriebswirtschaftler. Sollte Roth den Friedhof einmal nicht weiterbetreiben können, wird die Stadt einspringen müssen – das ist per Grundschuld für die-

sen Ort festgeschrieben und damit soll die Nachhaltigkeit des Friedhofs gesichert sein. Dieser ist immer geöffnet, Tore sucht man hier vergebens. Lediglich ein Drahtzaun grenzt den Bereich zu den Nachbarn hin ab. Viele Bestatterkollegen, so Roth, hätten sich das Projekt bereits angeschaut und würden darüber nachdenken, Ähnliches zu initiieren.

Die „Gärten der Bestattung“ erschließen sich erst bei genau-



Fritz Roth ist in der Szene für ungewöhnliche Ideen bekannt

em Hinschauen als Friedhof. Dieser Eindruck wird sich im Laufe des Sommers, wenn die Buchen des Wäldchens ihr volles Laub tragen, noch verstärken; was die Frage nahe legt, ob diese Form der Bestattung nicht auch eine Verdrängung der Tatsache von der Endlichkeit des eigenen Lebens fördert.

Text und Bilder:
Christiane James, Straelen

www.leiber.com



Käfer 2

so transportieren und gießen auch Kleinbetriebe äußerst günstig



LEIBER oHG
Bereich Fahrzeugbau
D-78574 Emmingen
Telefon: 074 65/292-0
Telefax: 074 65/292 71 51
e-mail: info-fzb@leiber.com